



IfP Newsletter

Nachrichten aus dem Institut für Politikwissenschaft

Nr. 013

Dezember 2017

Aus dem Studium: Peace Boat Exkursion 2017

Alle zwei Jahre haben Tübinger Studierende die Möglichkeit, Teil der Weltreise von Peace Boat zu werden. Die japanische Nichtregierungsorganisation entstand 1983 aus der Initiative einer Gruppe Studierender in Japan, die unzufrieden mit der dürftigen Informationslage über die militärischen Aktivitäten ihres Landes in der Vergangenheit waren. So charterten sie ein Schiff und reisten in benachbarte Länder, um dort von betroffenen Menschen über die kriegerische Vergangenheit Japans zu lernen. Bis heute organisiert Peace Boat Friedensreisen auf einem Schiff, welches als neutraler und beweglicher Raum Menschen aus aller Welt die Gelegenheit für Dialog und Kooperation bietet.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Foto: Peace Boat Team

Das Peace Boat Team der Uni Tübingen 2017

In dieser Ausgabe

Aktuelles

Aus dem Studium: Peace Boat Exkursion 2017 1

MitarbeiterInnen

Neu am IfP 3

Arbeitsbereich Comparative Public Policy 4

Das IfP verlässt... 5

Neue studentische Hilfskräfte 5

Abgeschlossene Promotionen 6

Preise, Rufe, Ämter und Funktionen 6

Aus dem Studium

Preisverleihung an Laute Europäer 7

Summer School: Rechtspopulismus und exkludierte 8

Solidarität 8

Austauschstudierenden der AUC sind angekommen 8

Rekordzahl an CMEPS Bewerbungen 8

Nachhaltigkeitspreis für Masterstudentin Carina Fromm 9

Tübinger Demokratiegelgespräche 10

Neues aus der Fachschaft 11

Neues von POLIS

12

Aus der Forschung

Land—Lebensgrundlage oder Handelsware? 13

Zerrissene Demokratie 14

Willkommenskultur und Demokratie in Deutschland

Studie „Mehr Demokratie ertragen?“

Konferenzen

„GLOBUS“ Workshop zur Klimagerechtigkeit und der EU 15

Konferenzteilnahmen, Vorträge, Moderationen 16

Veranstaltungen und Termine

Berichte über sonstige Veranstaltungen 19

Vorschau auf Veranstaltungen im Wintersemester 19

Institutskolloquium im Sommersemester 2017 20

Neue Publikationen

2017 21

Medienpräsenz

Februar 2017 bis Mai 2017 23

Impressum

23

Auch in diesem Jahr fanden sich 13 Studentinnen des Masterstudiengangs ‚Friedensforschung und Internationale Politik‘ zusammen. Wir bereiteten uns zunächst während des vergangenen Sommersemesters im Rahmen eines Seminars in der Berghof Foundation auf unseren Aufenthalt an Bord und in den Häfen vor. Dabei legten wir einen Schwerpunkt auf Friedenspädagogik und Vergangenheitsbewältigung.

Unsere Exkursion begann in Athen, wo wir für kurze Zeit in die sozialen Angebote einer Caritas-Einrichtung eingebunden wurden. Es folgten Diskussionen mit VertreterInnen der griechischen Regierungspartei Syriza sowie einer Vertreterin des Greek Turkish Forum. Nach einer Nacht an Bord besuchten wir in Iraklion, Kreta, eine Ausstellung über den Zweiten Weltkrieg im Historical Museum of Crete. Zwei Tage später erreichten wir Kotor, wo uns die idyllische Lage des House of Free Thought zu lebhaften Diskussionen mit dem Nansen Dialog Center und Anima anregte. Der zweite Balkan-Stopp in Dubrovnik ermöglichte uns einen Einblick in die vielfältigen Angebote für Frauen und Kinder von Deša.

Nach einem weiteren Tag auf See erreichten wir Neapel, wo zuerst ein Treffen mit Libera, einer Anti-Mafia-Organisation, stattfand.

Es folgte ein Besuch in den Katakomben der Stadt, die von einer Stiftung zur Wiederbelebung eines neapolitanischen Stadtviertels für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Den letzten Stopp unserer Reise bildete Barcelona, wo sowohl eine Diskussion mit einem Vertreter des International Catalan Institute for Peace als auch ein Workshop in der Escola de Cultura de Pau Einblicke in die Praxis der Friedenspädagogik boten.

Das Bord-Programm gestaltete sich gleichsam sehr abwechslungsreich und spannend. Teilweise wurden die Sitzungen thematisch mit dem Hafenprogramm verknüpft. Weitere Themen wurden zum Beispiel im Rahmen von Diskussionsrunden mit dem Journalisten Andreas Zumach zu Trump, Nordkorea, Syrien und dem IS integriert. Auch der kulturelle Austausch kam nicht zu kurz, wobei wir vielfältige Einblicke in die Politik und Gesellschaft Japans erhielten. Weitere interessante Perspektiven brachten eine Delegation des Teheran Peace Museum und VertreterInnen des Ocean and Climate Youth Ambassador Programme ein.

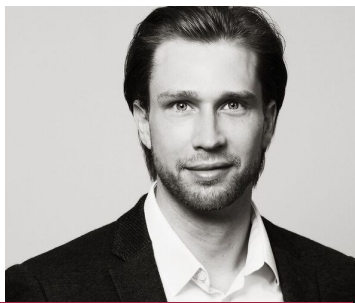
(Peace Boat Team)

Foto: Peace Boat Team



Session mit Journalist Andreas Zumach an Bord des Schiffes

MITARBEITER INNEN



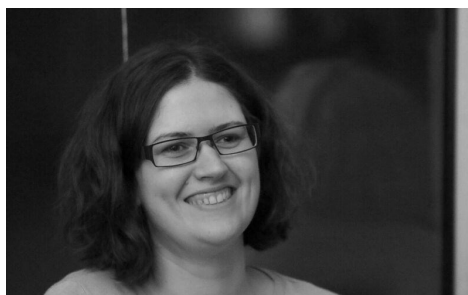
Dennis R. Schmidt

Neu am IfP

Dennis R. Schmidt lehrt und forscht seit dem Wintersemester 2017/18 im Arbeitsbereich Internationale Beziehungen/Friedens- und Konfliktforschung im Rahmen des Teach@Tübingen Programms. Seine Promotion im Fachbereich Internationale Beziehungen schloss er im Jahre 2016 an der University of Durham (UK) ab. Dr. Schmidt forscht an der Schnittstelle zwischen Internationaler Politik, Recht und Ethik, wo er sich mit der Frage beschäftigt, wie eine kulturell und normativ vielfältige internationale Gesellschaft gemeinsame Werte, Normen und Institutionen entwickelt. Dennis Schmidt bietet im Wintersemester das Seminar „The United Nations System: Politics and Policies“ an.

Peter Forman, der seit April 2017 im Arbeitsbereich Internationale Beziehungen/Friedens- und Konfliktforschung im Rahmen des Teach@Tübingen Programms lehrt und forscht, hat seinen Aufenthalt am Institut verlängert und bleibt auch im folgenden Semester. Er bietet ein Seminar zum Thema „Energy and (In)Security“ an.

Anne Cress und **Christine Probst-Dobler** übernehmen im Arbeitsbereich Abels im WS 2017/18 die Elternzeitvertretung Kobusch.



Anne Cress

Anne Cress, MADRE-Absolventin, ist seit Juli 2017 Doktorandin am Lehrstuhl. Sie promoviert zur zivilgesellschaftlichen Repräsentation und politischen Partizipation von SexarbeiterInnen in Europa. Im WS 2017/18 bietet sie ein Seminar zum Demokratisierungspotenzial

der Zivilgesellschaft im europäischen Mehrebenensystem an. Ihre Forschungsinteressen liegen im Bereich Politischer Theorie, Europäischer Integration, Feministischer Theorie, der Care-Ethik und an der Schnittstelle von Politik und Sozialer Arbeit. Dabei sind ihre thematischen Schwerpunkte u.a.: Politische Partizipation und Repräsentation, Zivilgesellschaft und bürgerschaftliches Engagement, das EU-Mehrebenensystem, sex work und care work, Gewalt gegen Frauen und gesellschaftliche Transformation.

Christine Probst-Dobler, Magistra, ist seit vielen Jahren Lehrbeauftragte am IfP. Sie bietet im Wintersemester 2017/18 ein Einführungsseminar zu Arbeitstechniken im Fach Politikwissenschaft, sowie ein Seminar zu Regionalisierung und Föderalisierung in EU-Staaten im Vergleich an. Ihre Lehr- und Forschungsinteressen gelten dem politischen System der Bundesrepublik Deutschland, der Europäischen Integration sowie der Föderalismusforschung.

Ahmed Maati arbeitete bereits 2012 als studentische Hilfskraft an unserer Partneruniversität AUC im Rahmen eines von der VW-Stiftung finanzierten Projektes zu „Arab Youth“ mit dem Lehrstuhl Schlumberger zusammen. Im Herbst 2015 erwarb er dann als erster Alumnus des CMEPS-Studiengangs seinen Master-Titel mit einer Arbeit zu „State Identity, Democratization and the Democratic Deficit in the Muslim World“. Seit August 2017 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl Vorderer Orient/Vergleichende Politikwissenschaft mit den Forschungsschwerpunkten Identity Conflicts sowie Religion und Politik. Bereits vorher hatte er sowohl auf Bachelor als auch auf Master-Niveau Lehrerfahrung gesammelt. Im WS 17/18 bietet er den Methodenkurs „Research in Political Science: Methods and Ethics“ für CMEPS- und MAFIP-Studierende an.

Der Arbeitsbereich Comparative Public Policy hat sich zum Oktober konstituiert.



Martin Seeleib-Kaiser

Geleitet wird der Arbeitsbereich von **Martin Seeleib-Kaiser**, der bis Ende September 2017 Barnett Professor of Comparative Social Policy and Politics und Professorial Fellow am St Cross College der Universität Oxford war. Im akademischen Jahr 2017/18 war Seeleib-Kaiser zugleich als Gastwissenschaftler am Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) tätig. Vor seiner Berufung an die Universität Oxford hat er an der Duke University (USA) sowie an den Universitäten Bielefeld, Bremen und München gelehrt. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit Fragen der vergleichenden Sozialpolitikforschung, u.a. dem Verhältnis von Globalisierung und Sozialpolitik, der Bedeutung von politischen Parteien und Sozialpolitik sowie Dualisierungsprozessen der sozialen Sicherung. In den letzten Jahren hat er sich intensiv mit den sozialen Rechten von EU-BürgerInnen beschäftigt. Im WS 2017/18 bietet er verschiedene Lehrveranstaltungen im Bereich der Public Policy an.

Cecilia Bruzelius, Doktorandin an der Universität Oxford, und Mikko Kuisima, ehemals Senior Lecturer an der Oxford Brookes University, sind seit 1. Oktober als wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im neuen Arbeitsbereich tätig.

Cecilia Bruzelius hat vor kurzem ihre Doktorarbeit mit dem Titel „The local governance of European social citizenship“ an der Universität Oxford eingereicht. In ihrer Arbeit beschäftigt sie sich mit den verschiedenen Faktoren auf lokaler Ebene, die für den Zugang zu sozialen Rechten von EU-BürgerInnen entscheidend sind. Ihr Forschungsinteresse richtet sich auf die soziale Sicherung von MigrantInnen, insbesondere von intra-EU MigrantInnen, sowie auf Fragen zum sozialen Europa. Im WS2017/18 unterrichtet sie gemeinsam mit Martin Seeleib-Kaiser das Seminar „Migration and Social Policy“.



Cecilia Bruzelius

Mikko Kuisima hat Politikwissenschaft an der Universität Birmingham studiert und dort mit einem BA und PhD abgeschlossen. Er war Postdoctoral Research Fellow an der Universität Birmingham (gefördert durch den Economic and Social Research Council of the UK) und am Europäischen Hochschulinstitut in Florenz.

Zudem war er Dozent für Europäische Politik an der Universität Aberystwyth und vor seiner derzeitigen Beschäftigung an der Universität Tübingen, Senior Lecturer für Internationale



Mikko Kuisima

Beziehungen an der Oxford Brookes Universität. Seine Forschungsinteressen liegen in der vergleichenden Politikwissenschaft und politischen Ökonomie von europäischen Wohlfahrtsstaaten, mit einem speziellen Fokus auf die Bedeutung von Ideen, Identitäten und politischen Diskursen. Des weiteren beschäftigt er sich mit der Institutionentheorie, Global Governance und globaler Zivilgesellschaft, rechtspopulistischen Parteien in Europa und nordischer Politik.

Neue studentische Hilfskräfte

Nicolas Gäckle, MAFIP-Student, ist seit Juni 2017 studentische Hilfskraft am Lehrstuhl von Prof. Dr. Thomas Diez.

Lena Schlegel, MAFIP-Studentin, ist seit September 2017 Hilfskraft im Arbeitsbereich von Prof. Dr. Abels. Sie wird u.a. verschiedene Aktivitäten im Kontext des 100-jährigen Jubiläums des Frauenwahlrechts 2018 unterstützen.

Alina Felder, MADRE-Studentin, ist seit Oktober 2017 Hilfskraft im Jean Monnet Centre of Excellence PRRIDE (Positioning Regions and Regionalism in a Democratic Europe) von Prof. Dr. Abels.

Hannah Merkle und **Jonathan Rössler** (beide BA-Studierende) sowie **Johannes Sosada** (MAFIP) sind als TutorInnen im Arbeitsbereich Prof. Dr. Abels tätig; sie begleiten mit ihren Tutorien das Einführungsseminar in die Politikwissenschaft.

Vera Leuner und **Micha Bröckling**, Studierende der Politikwissenschaften (B.A.) sind seit September 2017 studentische Hilfskräfte am Arbeitsbereich Vergleichende Politikwissenschaft und Politik des Vorderen Orients.

Constantin Reinprecht, Doktorand der Politikwissenschaften an der Universität Oxford, sowie **Hendrik Dahlhoff**, Lehramtsstudent in Tübingen, sind seit Oktober 2017 studentische Hilfskräfte im Arbeitsbereich Vergleichende Public Policy. Hendrik Dahlhoff hat vorher bereits ab Juli die Homepage des Institutes neu strukturiert und Seiten auf Englisch erstellt.

Sandra Klaff, MAFIP-Studentin, unterstützt seit Oktober 2017 Jürgen Plieninger als studentische Hilfskraft in der IfP-Bibliothek.

Nina Rösler, MAFIP-Studentin, arbeitet seit August 2017 im Forschungsprojekt zu „Land –Grabbing“ des Lehrstuhls Hasenclever am SFB 923.

Das IfP verlässt...

Nach dem Auslaufen seiner Juniorprofessur und der Professurvertretung zum 11. Oktober 2017 wird **Prof. Dr. Daniel Buhr** dem Institut neben seiner Tätigkeit als Leiter des Steinbeis-Transferzentrum Soziale und Technische Innovation als Außerplanmäßiger Professor erhalten bleiben und als solcher auch in der Lehre mitwirken. Wir danken Daniel herzlich für seine Zeit am IfP und wünschen ihm alles Gute!

Miriam Edel, beschäftigt als Doktorandin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Oliver Schlumberger ist in Elternzeit. Auch **Marie Duboc**, Juniorprofessorin am Lehrstuhl, ist in Mutterzeit.

Die Förderung zum **DFG-Projekt** „Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser - Überlegungen zu einem anspruchsvollen Vertrauensbegriff in den IB“ ist zum Herbst 2017 ausgelaufen. **Philipp Brugger** wechselte bereits im Juli auf eine Mitarbeiterstelle im Dekanat der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät und ist dort für die Koordination des Arbeitsbereiche „Beruf und Praxis“ für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. **Lukas Kasten** konnte nach seiner Elternzeit noch bis in den November beschäftigt werden und wird demnächst seine Dissertation zur Identifikation und Analyse von positivem Frieden in der internationalen Politik einreichen.

Abgeschlossene Promotionen

Riccardo Alcaro, „The E3, the EU and Iran’s Nuclear Crisis: Lead Groups and EU Foreign Policy -Making“, hat am 29.06.2017 seine Promotion abgeschlossen. Betreut wurde er von Thomas Diez und Nathalie Tocci.

Preise, Rufe, Ämter und Funktionen

Thomas Diez wurde im Rahmen der 11. Pan-European Conference on International Relations in Barcelona am 15. September als Präsident der European International Studies Association (EISA) turnusgemäß verabschiedet und zum lebenslangen Mitglied der EISA ernannt.

Prof. Dr. Gabriele Abels vertritt die Universität Tübingen im Netzwerk „The Guild of European Research-Intensive Universities“. The Guild wurde 2016 gegründet; dem Netzwerk gehören derzeit 19 forschungsintensive Universitäten aus 14 Staaten an. Ziel ist es, den Universitäten und WissenschaftlerInnen im Brüsseler Politikprozess mehr Gehör zu verschaffen. Das Netzwerk fühlt sich einer Wissenschaft zum Wohle von Gesellschaft, Kultur und ökonomischen Wachstum verpflichtet.

Preisverleihung an Laute Europäer

Am 19. Oktober 2017 wurden RepräsentantInnen der Gruppe „Laute Europäer“ mit dem Preis für herausragendes studentisches Engagement ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Rahmen der Begrüßungsveranstaltung für StudienanfängerInnen statt; der Preis wurde von der Prorektorin für Lehre Prof. Dr. Karin Amos verliehen.



Die „Lauten Europäer“ haben sich im Herbst 2016 gegründet, um etwas gegen Euroskeptizismus und den Aufstieg der integrationsfeindlichen Populisten zu tun. Von den aktuell sieben Mitgliedern sind fünf Studierende aus dem Europa-Master des IfP (MADRE). Die Gruppe hat in den letzten Monaten einen anspruchsvollen europapolitischen Blog aufgebaut und fortlaufend weiterentwickelt.

v.l.n.r.: Robert Hansen, Henrik Domansky, Prorektorin Amos, Hjørdis Petersen

Die Gruppe mischt sich „überparteilich, informativ und meinungsstark“ in die europapolitische Debatte ein. Dafür schreiben die Mitglieder Blogbeiträge zu Politik, Recht, Wirtschaft, Kultur, Umwelt und Allgemeines; sie berichten über Wahlen in den EU-Staaten und sie diskutieren in Podcasts über europäische Themen und interviewen europäische PolitikerInnen. Sie bereiten politikwissenschaftliche Informationen in allgemein verständlicher Sprache für ein junges Publikum auf und fördern so aktiv europapolitisches Wissen und Meinungsbildung in der Gesellschaft.

„Studierende und Universitäten ... profitieren in besonderer Weise von einem offenen und demokratisch Europa, welches Mobilität und Wissenschaftsfreiheit fördert. Doch für dieses Europa braucht es – und zwar gerade in diesen krisengeschüttelten Zeiten – einer aktiven zivilgesellschaftlichen Unterfütterung. Dieses Fundament zu stärken, in dem die Information und Meinungsbildung verbessert wird, die leistet die Gruppe ‚Laute Europäer‘ in vorbildlicher Weise. Damit erbringt sie einen wichtigen und zweifelsohne preiswürdigen Beitrag.“ – so heißt es in dem Nominierungsvorschlag von Prof. Abels, der von der WiSo-Fakultät unterstützt wurde.
www.laute-europaeer.de



Team Laute Europäer: v.l.n.r.: Hjørdis Petersen, Alexander Schilin, Robert Hansen, Henrik Domansky, Malte Born, Eberhard Beck, Laura Springmann

AUS DEM
STUDIUM

Summer School: Rechtspopulismus und exkludierte Solidarität

Am 28. und 29. September 2017 fand an der Uni Tübingen eine Summer School zum Thema „Rechtspopulismus und exkludierende Solidarität“. Die Summer School war von Peter Bescherer (IZEW), Hans-Jürgen Bieling (IfP), Matthias Möhring-Hesse (Sozialethik) und Tanja Thomas (Medienwissenschaft) geplant und durchgeführt worden. Die Veranstaltung gliederte sich in drei Schwerpunkte, zu denen es jeweils einführende wissenschaftliche Inputs gab: zu „Rechtspopulismus als Ausdruck neuer gesellschaftlicher Spaltungen oder der ewig gleiche braune Sumpf?“ (Prof. Dr. Fabian Virchow, HS Düsseldorf); zu „Rechtspopulismus und Solidarität: Entsolidarisierung oder exkludierende Solidarität?“ (Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse, Uni Tübingen); und zu „Gegenperspektiven: Wie kann ‚grenzenlose‘ Solidarität praktisch werden?“ (Dr. Julia Lux, Liverpool Hope University sowie Prof. Dr. Martin Seeleib-Kaiser, Uni Tübingen). Außerdem gab es eine öffentliche Podiumsveranstaltung zum Thema „Populismus in und mittels Medien“, auf der Prof. Dr. Bernhard Pörksen (Uni Tübingen), Gudrun Hentges (Uni Köln) und Prof. Dr. Alexander Filipovic (Hochschule für Philosophie München) miteinander debattierten.

Die Veranstaltung fand große Resonanz. Nach einer Auswahl konnte ca. 25 TeilnehmerInnen Gelegenheit gegeben werden, ihre Forschungsvorhaben auf Postern zusammenzufassen und in Arbeitsgruppen zu diskutieren. Inhaltlich stand die Veranstaltung, die von der Hans-Böckler-Stiftung finanziell gefördert wurde, im Zusammenhang mit einem geplanten Graduiertenkolleg, das hoffentlich im nächsten Jahr beginnen kann.

Austauschstuden*ten der AUC sind angekommen

Auch dieses Jahr sind im Rahmen des Masterstudiengangs „Comparative & Middle East Politics and Society“ Studenten der American University Cairo für ein Semester in Tübingen.

Rekordzahl an CMEPS Bewerbungen

Auf unser Masterprogramm CMEPS bewarben sich in diesem Jahr so viele Studierende wie nie zuvor. 92 Bewerbungen gingen für die begehrten 10 Plätze in Tübingen ein. Besonders auffallend ist die große Internationalität der Bewerber, die aus den USA, Russland, Europa, dem Vorderen Orient und auch Asien stammen.

Nachhaltigkeitspreis für Masterstudentin Carina Fromm

Am 30. November verlieh die Universität Tübingen zum siebten Mal den Nachhaltigkeitspreis für herausragende Abschlussarbeiten. Kanzler Dr. Andreas Rothfuß zeichnete insgesamt sechs Bachelor- bzw. Masterarbeiten aus, die sich in herausragender Weise mit Themen der Nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.

Unter den PreisträgerInnen war auch Carina Fromm, Absolventin des Masterstudiengangs „Friedensforschung und Internationale Politik“ mit ihrer Arbeit zum Thema "When energy sparks violence. Conflict potential of renewable energy projects in Kenya". Die Arbeit analysierte ein gescheitertes Windenergieprojekt (Kinangop Wind Park), das von ausländischen Investoren in Zentralkenia umgesetzt werden und dabei 60MW Elektrizität generieren sollte. Obgleich sich der Wind Park als nachhaltiges Energieprojekt präsentierte, kam es zu vielfältigen Protesten in der lokalen Bevölkerung. Gründe hierfür waren Vorwürfe zu ungerechten Kompensationszahlungen sowie Ängste vor Verschmutzung und Gesundheitsschäden. Demolierungen der Windräder, das Anzünden von Gebäuden und schließlich ein tödlicher Schusswechsel führten zu einem Rückzug der Investoren und einem Scheitern des Prestigeprojektes. Basierend auf der Ressourcenkonflikttheorie sowie der Theorie der Horizontalen Ungleichheiten verglich die Masterarbeit den Kinangop Wind Park mit zwei Vergleichsfällen erfolgreicher Energieprojekte in Kenia um Gründe für das unerwartete Scheitern des Windparks zu analysieren. Aus den gewonnen Erkenntnissen wurden abschließend Handlungsempfehlungen für Investoren und Entwicklungspraktiker abgeleitet, um eine tatsächliche nachhaltige und für alle Betei-

ligten gewinnbringende Implementierung von erneuerbaren Energieprojekten zu ermöglichen.

Seit 2011 schreibt die Universität Tübingen jährlich den Nachhaltigkeitspreis für Abschlussarbeiten aus. Mit der öffentlichen Vergabe des Preises setzt die Universität Tübingen Anreize für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Thema Nachhaltige Entwicklung. Die Preisträgerinnen und Preisträger wählt eine Jury aus Mitgliedern des Beirats für Nachhaltige Entwicklung aus. Auch in diesem Jahr gab es zahlreiche Bewerbungen, die das Thema aus unterschiedlichsten Perspektiven und Fachrichtungen beleuchteten.

Das Konzept des Nachhaltigkeitspreises wurde vom Beirat für Nachhaltige Entwicklung entwickelt, der eine Idee der Studierendeninitiative Greening The University e.V. Tübingen aufnahm.

Bewerbung für den Nachhaltigkeitspreis:

Für den Nachhaltigkeitspreis können sich jeweils bis zum 30. September eines Jahres alle Studierenden und Alumni der Universität Tübingen bewerben, die ihre mit mindestens Gut (2,0) bewertete Abschlussarbeit in den vorangegangenen zwei akademischen Jahren erstellt haben.

<http://www.uni-tuebingen.de/de/32417>

Tübinger Dialoggespräche

Das vergangene Sommersemester war geprägt von vielen externen Vorträgen inner- und außerhalb der Veranstaltungsreihe ‚Tübinger Dialoggespräche‘.

Das Semester begann mit einem Vortrag von Dr. Bente Scheller. Sie leitet seit 2012 das Büro der Heinrich-Böll-Stiftung in Beirut, nachdem sie zuvor bereits deren Afghanistan-Büro in Kabul geleitet hatte. In Tübingen zu Gast referierte Bente Scheller über die Situation in Syrien, um mögliche Lösungsansätze im Anschluss mit dem interessierten Publikum zu diskutieren. Dabei wurden Fragen wie „Was ist die Rolle der EU? Gibt es diplomatische, gibt es militärische Optionen? Führt Kriegsmüdigkeit den Krieg zu einem Ende?“, erörtert. Besonders die Rolle von Frauen in diesem Konflikt lag Dr. Scheller am Herzen.

Kurz vor Ende des vergangenen Semesters besuchte Dr. Sean Yom von der Temple University in Philadelphia (USA) den Lehrstuhl und das Institutskolloquium. In seinem Vortrag behandelte er die Rolle von Identitäten im Golf Cooperation Council (GCC), zusätzlich wandte er seine Erkenntnisse auf die damals brisante Lage zwischen Qatar und Saudi-Arabien an.

Die Reihe „Tübinger Dialoggespräche“ wurden von unserem Gastprofessor Andreas Schedler zusammen mit Professor Oliver Schlumberger initiiert und greifen Einsichten aus der Vergleichenden Politikwissenschaft über Erosion und Subversion von Demokratie auf. Wissenschaftler und politische Akteure werden dabei an einen Tisch gebracht und diskutieren.

Der luxemburgische Außenminister und Minister für Immigration und Asyl Jean Asselborn eröffnete gemeinsam mit Prof. Dr. Oliver Schlumberger und Prof. Dr. Andreas Schedler vor ca. 140 Zuhörern am Donnerstag, 15. Juni, in der Alten Aula die „Tübinger Dialoggespräche“.

Im Verlauf der Reihe sprach u. a. Dr. Martin Schürz (Österreichische Nationalbank) über die Risiken von ungleichverteiltem Vermögen für die Demokratie im Nationalstaat. Er arbeitete aber auch heraus, dass in einem globalisierten Europa supranationale Demokratie ebenso von dieser wachsenden Ungleichheit betroffen sei.

Der Rechtsradikalismus-Experte Professor Andreas Minkenberg hielt einen Vortrag unter dem Titel „Die radikale Rechte und die Demokratie in Europa. Ein Ost-West Vergleich“, der am 22. Juni 2017 als zweiter von fünf Vorträgen in der Reihe „Tübinger Dialoggespräche“ stattfand. Prof. Minkenberg betonte, dass Rechtsradikalismus als irreführende Ideologie verstanden werden kann, dessen Kern eine behauptete nationale Homogenität ist. Diese, so propagieren rechtsradikale Parteien und Bewegungen, sei durch äußere beziehungsweise ausländische Einflüsse gefährdet. Das Verständnis dafür, dass die Einteilung in eine Wir-Gruppe, das heißt die Nation, und die Anderen eine künstliche, illiberale und gefährliche ist, unterstrich Prof. Minkenberg als Voraussetzung für die Sicherung liberaler Demokratie.

Am 20.07.2017 schließlich referierte PD Dr. Steffen Kailitz (Hannah Arendt Institut, Dresden) zu Rechtspopulismus und -radikalismus und hier insbesondere zur zunehmenden Radikalisierung der AfD. Deren prominentes Parteimitglied Jens Mayer hatte Kailitz auf der Basis einer Klage der NPD verboten, seine Erkenntnisse, die er im Rahmen einer Expertenanhörung vor dem Bundesverfassungsgericht vorgetragen hatte - ein skandalöser Vorgang, der freilich durch die Aufhebung dieses wenig rechtsstaatlichen Urteils beendet wurde. Nichtsdestotrotz belegt der Vorgang eindringlich, wie notwendig nicht nur die Beschäftigung mit der Thematik des teils verfassungsfeindlichen Rechtsradikalismus, sondern auch die Reihe als solche ist.

Neues aus der Fachschaft

Die Fachschaft wirkt und werkelt weiterhin vom Keller des IfP aus, neuerdings mit eigener „Bibliothek“: Seit April können beinahe 80 populärwissenschaftliche Werke von Autoren wie Richard-David Precht über August Bebel und Slavoj Žižek bis hin zu Richard von Weizsäcker von Studierenden im Fachschaftscafé gelesen oder ausgeliehen und zu Hause oder auch auf der erneuerten „Schaukel für den Frieden“ zu Gemüte geführt werden.

Mit wechselnden Gesichtern aber üblichem Tatendrang haben wir dieses Sommersemester wieder das politische Weißwurstfrühstück veranstaltet. Der nicht nur kulinarische Höhepunkt widmete sich mit einem Vortrag von Mehmet Tanriverdi der politischen Situation von Kurden. Zusammen mit Polis haben wir uns außerdem gefreut, weiterhin das Grillen (GudL) und die Debatten (DudL) unter der Linde veranstalten zu können. Das allsemesterliche Clubhausfest der Fachschaft stand unter dem Motto „Rechtschreibreform: Halo, I bims 1 Klubhausfesd“ und fand in Zusammenarbeit mit der Fachschaft TüSe und der Hochschulgruppe von Amnesty International statt.

Neben der umfangreichen Gremienarbeit auf Instituts- und Fakultätsebene, auf welcher die Gleichstellungskommission durch unseren Beitrag nun auch Tagungsteilnahmen von Studierenden fördern kann, fanden sich auch im Studierendenrat und seinen Arbeitskreisen verstärkt FachschaftlerInnen des IfP. So zum Beispiel in der Vorbereitung und Durchführung des RACTI-Festivals und im AK Gleichstellung des StuRa. Besonders hervorgehoben sei das Engagement derjenigen, die sich die Verschönerung/Rettung und den Umbau des Clubhauses zur Aufgabe gemacht haben, mit jetzt schon sichtbarem Erfolg. Des Weiteren stand die Vorbereitung und Anwerbung der Wahlen im Juli unter starker politikwissenschaftlicher Beteiligung – die niedrige Wahlbeteiligung ist

uns lediglich Ansporn zu noch intensiverem und begeisterterem Einsatz!

Für das neue Semester steht zunächst die Integration der neuen Erstsemesterstudierenden in zahlreichen Veranstaltungen an. Für Januar ist, nach unserem Clubhausfest im November und der Weihnachtsfeier, erneut ein Informationsabend für das PIAS-Programm geplant, an welchem Studierende ihre eigenen Erfahrungen mit Interessierten teilen können. Darüber hinaus wollen wir die Lehre am Institut weiterhin auch mit unseren Qualitätssicherungsmitteln stützen und das studentische Leben aktiv und bunt mitgestalten.

Dafür freuen wir uns wie immer über jedes neue Gesicht: Egal, ob Bachelor oder Master, ob Neben- oder Hauptfach, ob du dich für Hochschulpolitik oder Eventmanagement interessierst, ob du vor Ideen nur so strotzt oder dir einfach mal anschauen willst, was die Fachschaft im normalen „Tagesgeschäft“ macht – komm doch vorbei, jeden Mittwoch um 20:00 c.t. in Raum U7!

(IFPFS)

Kontakt zur Fachschaft

FS Politik im Keller des IfP

Melanchthonstr. 36

72074 Tübingen

07071 29 75441

fs-politik@uni-tuebingen.de

www.fs-politik.de

Wöchentliche Sitzung Mittwoch,

20 Uhr c.t., Raum U2

Aktuelle Protokolle und FS-Café-Zeiten im „Käschdle“ vor dem Institut

POLIS - der Förderverein am IfP

Liebe Institutsangehörige und Alumni,

etwas früher als sonst sind wir dieses Jahr mit dem Public Viewing ins Semester gestartet. Dieses war ein voller Erfolg und wir bedanken uns nochmal herzlich bei allen Teilnehmenden. Aus dieser Erfahrung heraus werden wir dieses Format beibehalten. Unsere erste Vorstandssitzung war sehr produktiv und wir haben gerade einige Eisen im Feuer und man darf gespannt sein. Alle die gerade an ihrer Abschlussarbeit schreiben und insbesondere der Großzahl die in diesem Semester mit dem LFP beschäftigt sein werden, erinnern wir daran, dass ihr durch POLIS mit bis zu 150€ gefördert werden könnt (siehe Flyer). Des Weiteren begrüßen wir auch an dieser Stelle nochmal die Neuankömmlinge am IfP und wünschen einen angenehmen Start ins Semester.

Euer POLIS Vorstand

**POLIS fördert
Deine Forschung**



Um was geht's? Studierende, die eine Forschungsreise, Konferenzteilnahme oder eine ähnliche Aktivität im Rahmen Ihrer Abschlussarbeit oder eines Lehrforschungsprojekts planen, können sich bei POLIS um eine finanzielle Förderung bewerben.

Wer kann gefördert werden? Alle Studierende, die Politikwissenschaft im Hauptfach am Institut für Politikwissenschaft der Universität Tübingen studieren und Mitglied bei POLIS sind. Natürlich kannst du auch kurzfristig Mitglied werden.

Was muss ich tun, um gefördert zu werden? Du solltest uns mindestens vier Wochen vor Förderbeginn folgende Unterlagen zuschicken: Erstens einen formlosen Antrag auf Förderung mit einer kurzen Darlegung des Forschungsvorhabens, einer Angabe der Antragssumme (inkl. Aufschlüsselung der voraussichtlichen Ausgaben) und dem geplanten Datum der Durchführung. Zweitens eine formlose Stellungnahme des/der Betreuers/in der Arbeit, aus der die Förderungswürdigkeit des Vorhabens hervorgeht.

Was passiert dann? Falls uns Geld zur Verfügung steht und du alle Formalkriterien eingehalten hast, wirst du gefördert. Die maximale Fördersumme beträgt 150 Euro pro Person und Jahr und 300 Euro bei Gruppenanträgen.

Und danach? Danach schickst du uns einfach die Belege über deine Ausgaben und bis spätestens 4 Wochen nach Fertigstellung der Forschungsarbeit einen kurzen schriftlichen Bericht (1-2 Seiten) über die Ergebnisse. Der Vorstand kann diesen Bericht auf der Homepage des Vereins veröffentlichen.

Und bei weiteren Fragen? Schreib uns einfach eine mail: info@polis-tuebingen.de. Oder besuche uns auf www.polis-tuebingen.de/foerderung/.

POLIS
FÖRDERVEREIN FÜR POLITIKWISSENSCHAFT
AN DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN E.V.

ifp-alumni.net
Das Netzwerk für Studierende und Alumni
des Instituts für Politikwissenschaft an der Universität Tübingen



**ifp-alumni.net ist das Netzwerk
für alle IFPlerinnen und IFPler**

Studierende, Alumni, DoktorandInnen, Post-Docs, ProfessorInnen,
Akademische Räte, MitarbeiterInnen, Angestellte, etc...

Melde Dich an und mach mit!

Start

Los geht's...

ifp-alumni.net ist das Netzwerk für Studierende und Alumni des Instituts für Politikwissenschaft der Uni Tübingen.

Hier kannst du Kontakte knüpfen – zu aktuellen oder ehemaligen Kommilitonen. Das Netzwerk soll Dir helfen – im Studium, beim Berufseinstieg, und darüber hinaus.

Einfach anmelden, reinschauen und mitmachen!

Dein POLIS Team

ifp-alumni.net wird betrieben von

POLIS
FÖRDERVEREIN FÜR POLITIKWISSENSCHAFT
AN DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN E.V.

FreundInnen finden, Profile erforschen, Praktika suchen und finden,
Kontakte knüpfen, Diskussionen führen, Gruppenforen eröffnen,
Jahrgangstreffen organisieren, Stellen suchen und anbieten,
Informationen austauschen, Bücher (ver-)kaufen, und, und, und...

Land – Lebensgrundlage oder Handelsware?

Land wird immer mehr zum umstrittenen Gut – für die einen ist es Lebensgrundlage, für die anderen Investitionsobjekt. Zu diesem Thema veranstaltete das Forschungsprojekt „Land Grabbing“ des Sonderforschungsbereichs „Bedrohte Ordnungen“ am 14. Juni 2017 eine Podiumsdiskussion. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit dem FoodFirst Information and Action Network Tübingen (FIAN) und dem Weltethos Institut statt.

Land Grabs bezeichnen die Aneignung von Agrarflächen durch internationale Konzerne oder politische Akteure. Oft wird die lokale Bevölkerung dabei unzureichend beteiligt und ihre Lebensbedingungen verschlechtern sich teils drastisch. Die Reaktionen auf solche



V.l.n.r.: Annette Schramm, Roman Herre, Maria Heubuch, Titus Bahner, Jochen von Bernstorff, Jan Sändig

Landinvestitionen untersuchen Annette Schramm, Jan Sändig und Markus Hasl innerhalb des Forschungsprojekts, insbesondere mit Blick auf Westafrika und Südostasien. Zusammen mit Referenten und Referentinnen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft (siehe Infobox) sprachen sie über die Ursachen der Land-Grabbing-Problematik, ihre Reichweite und mögliche Lösungen.

DiskutantInnen:

Maria Heubuch (Grünen-Abgeordnete im Europaparlament und Milchbäuerin)

Jochen von Bernstorff (Professor für Völkerrecht und Menschenrechte, Universität Tübingen)

Roman Herre (Agrarreferent, FIAN)

Titus Bahner (Kulturland Genossenschaft)

Das Land Grabbing sei eine relativ neue Erscheinung, sagt Jochen von Bernstorff. Zunächst überfluteten in den 1990ern Staaten aus dem Globalen Norden viele Schwellen- und Entwicklungsländer mit subventionierten – und damit billigen – Agrarprodukten. Als daraufhin vielerorts die Landwirtschaft zusammenbrach, drängten Weltbank und IWF betroffene Staaten, ihre Landmärkte international zu öffnen. Diese Öffnung ermöglichte es vielen Investoren und Staaten, als 2007/08 die globalen Nahrungsmittelpreise plötzlich in die Höhe schossen, in dramatischem Umfang Land zu erwerben.

Was zunächst nach einem schlichten Eigentümerwechsel klinge, sei viel problematischer, erklärten Maria Heubuch und Roman Herre. Oft errichten die beteiligten Unternehmen Großplantagen, die durch ihre hohe Mechanisierung lokal nur wenige Arbeitsplätze bereitstellen. Teilweise müssten ganze Dörfer den Investitionsprojekten weichen. Bei Widerstand würden die Bewohner eingeschüchtert oder sogar gewaltsam vertrieben: „In einem Fall in Kambodscha ist ein gesamtes Dorf angezündet worden“, schildert Herre.

Aber nicht nur im Globalen Süden, sondern auch in Europa wird Land immer mehr zur Handelsware. Für besonders problematisch hält Heubuch die Macht von Großkonzernen und die zunehmende Konzentration von Land: So seien bereits 52 Prozent der europäischen Agrarfläche in der Hand von nur 3 Prozent aller Betriebe.

Als Lösungsansatz stellte Titus Bahner das Modell der Kulturland Genossenschaft vor. Dabei wird Agrarland gemeinschaftlich erworben und Bäuerinnen und Bauern zu fairen Pachtpreisen zur Verfügung gestellt. Die Bauernhöfe betreiben Bio-Landwirtschaft und sind in lokale Wirtschaftsformen eingebunden. So können kleinbäuerliche Strukturen erhalten und Landkonzentration gebremst werden.

Die Podiumsdiskussion zum Nachhören gibt es auch online: <http://bit.ly/2ywBUWo>

(Nina Rösler und Jessica Caus)

AUS DER
FORSCHUNG

Zerrissene Demokratie. Erosionen und Legitimationskonflikte demokratischer Verfassungsstaaten in Südeuropa

„Zerrissene Demokratie. Erosionen und Legitimitätskonflikte demokratischer Verfassungsstaaten in Südeuropa“ (01.07.2017-15.10.2017), gefördert durch ein Postdoc-Stipendium der Fritz-Thyssen-Stiftung. Das Forschungsprojekt ging vor dem Hintergrund der Debatte um Krisen der Demokratie der Frage nach, wie sich demokratische Verfas-

sungsstaaten in Spanien und Italien im Spannungsfeld von Marktanforderungen, bürokratischen Verwaltungsdynamiken und alltäglicher Verwundbarkeit entwickeln. Projektmitarbeiter: Dr. Nikolai Huke

„Willkommenskultur und Demokratie in Deutschland“

„Willkommenskultur und Demokratie in Deutschland. Flüchtlingspolitische Initiativen als Orte aktiver Bürgerschaft, kollektiver Konfliktaushandlung und demokratischen Lernens“, durch das BMBF gefördertes Verbundvorhaben mit den Universitäten Kassel und Osnabrück. Untersucht werden soll, welchen Beitrag die Willkommenskultur zur demokratischen Resilienz und damit zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes leistet. Laufzeit: 15.10.2017-30.09.2020. Verbundkoordinator und Projektmitarbeiter für die Eberhard Karls Universität Tübingen: Dr. Nikolai Huke

Studie „Mehr Demokratie ertragen?“

Demokratie-Monitoring 2017/18: „Mehr Demokratie ertragen?“

Rolf Frankenberger und Daniel Buhr erforschen zusammen mit dem Projektmitarbeiter Tim Gensheimer die politischen Lebenswelten von AfD-WählerInnen und politisch Unzufriedenen in Baden-Württemberg anhand von über 100 qualitativen Interviews. Die Studie mit einer Laufzeit bis März 2018 wird finanziert durch die Baden-Württemberg Stiftung.

Konferenzen, Vorträge, Moderationen

„GLOBUS“ Workshop, 11.- 12. Mai 2017: Workshop zu Klimagerechtigkeit und der EU

Wie lässt sich Klimawandel theoretisch fassen und verorten? Welche Rolle spielt globale Gerechtigkeit in diesem Politikbereich? Und wie lassen sich Politiken der Europäischen Union (EU) in diesem Feld bewerten? Diese Fragen stellten sich die Teilnehmer eines Workshops zu Klimawandel und Globaler Gerechtigkeit am 11. und 12. Mai in Tübingen. Der Workshop war Teil des Projektes „GLOBUS – Reconsidering European Contributions to Global Justice“, das von der EU im Rahmen des Horizon 2020 Programmes gefördert wird.

Eine Gruppe aus GLOBUS-Forschern und eingeladenen Experten diskutierten die akademische Debatte um Klimagerechtigkeit und verbanden diese mit den drei spezifischen Gerechtigkeitskonzeptionen von GLOBUS: Gerechtigkeit verstanden als „Non-Domination“, „Impartiality“ und „Mutual Recognition“. Außerdem wurde die Frage behandelt, ob die EU vor diesem Hintergrund als gerechter Klimaakteur gelten kann.

Projektkoordinatorin Helene Sjursen (ARENA, Oslo) gab eine kurze Einführung in die theoretischen Konzeptionen von GLOBUS. Thomas Diez, Leiter des Tübinger GLOBUS-Teams, führte in die Thematik ein und erläuterte, warum Klimagerechtigkeit im Kontext der EU-Politik von Bedeutung ist. Franziskus von Lucke (Universität Tübingen) präsentierte das erste Arbeitspapier des Workshops und fragte sich, wo die Gerechtigkeit im internationalen Klimaregime eigentlich geblieben ist. Er präsentierte die

wesentlichen wissenschaftlichen Debatten zu Klimagerechtigkeit und argumentierte, dass die GLOBUS-Konzeptionen von Gerechtigkeit die abstrakten Debatten wieder stärker mit politischen Prozessen verbinden können.

Neben diesem thematischen Kern wurde ein breites Themenspektrum abgearbeitet. So fragte Sadhbh O'Neill (Universitätskolleg Dublin) ob Emissionshandel von moralischen Pflichten entbindet. Marco Borraccetti (Universität Bologna) verband Fragen der globalen Gerechtigkeit mit Umweltkatastrophen und Migration. Katja Biedenkopf (Universität Löwen) beschäftigte sich mit der Vermittlerrolle der französischen Präsidentschaft in den Verhandlungen zum Pariser Abkommen. Solveig Aamodt (ARENA und CICERO, Oslo) und Annika Styczynski (Jindal Global University) beleuchteten in ihren Papieren außerdem die Perspektiven von Drittstaaten außerhalb der EU und der OECD-Welt.

Die lebhaften Diskussionen wurden auch mit einer Videokamera begleitet. Der Kurzfilm zum Workshop, der in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Medien in Tübingen produziert wurde, ist auf der GLOBUS Website zu sehen (<http://www.globus.uio.no/events/workshops/wp2-workshop-tubingen-may-17.html>). Das Video zeigt unter anderem Interviews mit den externen Experten Robert Falkner (London School of Economics and Political Science) und Eva Löfbrand (Universität Linköping).

KONFERENZEN

Konferenzteilnahmen, Vorträge, Moderationen

Deutschland und EU

Prof. Dr. Gabriele Abels hat am 29.9.2017 einen Vortrag „Strengthening linkages among regional parliaments and their ‘big sisters’“ auf der Tagung der AG Subsidiarität der CALRE gehalten. CALRE ist ein Zusammenschluss von Regionalparlamenten mit Gesetzgebungsbefugnissen; die Tagung fand im Ausschuss der Regionen, Brüssel, statt.

Anne Cress, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich von Prof. Dr. Abels, hielt am 10.11.2017 einen Vortrag „Politische ‚Repräsentation‘ jenseits staatlicher Institutionen: Über das Potential eines alternativen, (postkolonial-)feministischen Repräsentationsbegriffs“ auf der Jahrestagung des Arbeitskreises Politik und Geschlecht der DVPW an der Universität Duisburg-Essen.

Anne Cress, M.A., wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich von Prof. Dr. Abels, referierte am 23.11.2017 auf der internationalen Konferenz „Caring Democracy. Current Topics in the Political Theory of Care“ am Institute of Philosophy of the Czech Academy of Sciences über „The critical and transformative potential of the ethics of care“.

Politik und Wirtschaft

Carla Coburger und Patrick Klösel, Politik und Wirtschaft (Political Economy) präsentierten auf der Tagung „Developing Economics: Towards a Critical Research Agenda for Developing Economics“ (EAEPE und DIW, Berlin) ein Papier mit dem Titel „Peg Your Currency, Boost Your Economy? A TIPS approach to the postcolonial legacy of West Africa’s CFA franc zone“.

Simon Guntrum vertrat den Arbeitsbereich auf der Summer School „Finanzsystem und Gesellschaft“ in Frankfurt am Main vom 25.-28.09.2017.

Hans-Jürgen Bieling referierte beim Hintergrundgespräch von IG Metall und der Friedrich-Ebert-Stiftung „Nach Brexit und Trump – Europa was nun?“ in Hannover am 7. April 2017.

Hans-Jürgen Bieling saß auf dem Podium zum Thema „2017 - Jahr der Populisten? Frankreich und Deutschland vor der Wahl“, das die KHG am 26.4.2017 im Weltethos-Institut veranstaltete.

Hans-Jürgen Bieling redete zu „Europa nach der ersten Runde der Präsidentschaftswahlen in Frankreich“ auf der Pulse of Europe-Treffen auf dem Holzmarkt am 30.4.2017.

Hans-Jürgen Bieling referierte zum Thema: „Der nationalistische Populismus aus einer polanyi’schen Analyseperspektive“ bei der A.V. Föhrberg am 9. Mai 2017.

Hans-Jürgen Bieling hielt eine Keynote „Arbeitswelt und Gesellschaft der Zukunft: Solidarisch, gerecht, offen – Anmerkungen zum globalen und europäischen Handlungskontext“ auf dem DGB-Forum Stuttgart am 23. Juni 2017.

Hans-Jürgen Bieling hielt einen Vortrag: „WTO, TTIP, CETA ... Konflikte in der internationalen Handelspolitik“, in der Vortragsreihe: Verständliche Wissenschaft an der Bästehardtschule Mössingen am 13. Juli 2017.

Comparative Public Policy

Cecilia Bruzelius und Martin Seeleib-Kaiser: „Freedom of Movement and the Right to a Minimum Income: Comparing the North German Confederation, the US and the EU“. 2017 Annual Conference of the Research Committee 19, ISA, University of North Carolina, Chapel Hill, June 22-24, 2017.

Rolf Frankenberger: „Does the Systemic environment matter?“ Paper presented at the 2018 October Readings, Higher School of Economics, St.Petersburg, 20.October 2017

IB / Friedens- und Konfliktforschung

Andreas Hasenclever sprach am 3.4.2017 vor internationalen Stipendiaten des Katholischen Akademischen Auslandsdienstes in Weingarten zu, Thema „Do not blame the heavens for violence! Armed conflicts follow a secular logic.“ Am 22. Mai nahm er als eingeladener Gast an der Auftaktveranstaltung der neuen Stabstelle im Auswärtigen Amt zur „Friedensverantwortung der Religionen“ teil.

Thomas Diez hielt am 1. Juni 2017 an der Universität Marburg einen Vortrag zum Thema „Securitising Climate Change: Political Necessities and Normative Dilemmas“.

Thomas Diez und Bettina Ahrens leiteten das Workshop „Ambiguity in International Relations“ im Rahmen der 4. European Workshops in International Studies (EWIS), die vom 7. bis 9. Juni 2017 in Cardiff stattfanden. Bettina Ahrens stellte dort auch ihr Papier zum Thema „Normative Power Europe in Crisis? Understanding the Productive Role of Ambiguity for the EU's Transformative Agenda“ vor.

Thomas Diez nahm vom 19. bis 20. Juni 2017 am Workshop der University of Essex mit dem Thema „EU-Japan Security Cooperation: Challenges and Opportunities“ in Kobe teil.

Jan Sändig referierte am 26. Juni 2017 bei der Tübinger Gruppe „SeniorInnen für den Frieden“ in der Begegnungsstätte Hirsch zum Thema „Die Bedrohung lokaler Ordnungen durch ‚Land Grabbing‘“.

Hendrik Quest und Maike Messerschmidt haben vom 8.6.-10.6.2017 an der European Conference on Politics and Gender in Lausanne teilgenommen und einen Vortrag zu „Between structure and practice: A theory-based framework for masculinities in armed conflict“ gehalten.

Joscha Abels, hat am 13. Juli 2017 an einer Podiumsdiskussion der Europa-Union Deutschland zum Thema „Wie geht es weiter mit der Eurozone?“ im Sparkassen Carré Tübingen teilgenommen.

Thomas Diez, Bettina Ahrens und Franziskus von Lucke nahmen vom 13. bis 16. September an der 11. Pan-European Conference on International Relations der European International Studies Association (EISA) zum Thema „The Politics of International Studies in an Age of Crises“ in Barcelona teil. Sie haben ihre Papiere „Two Dimensions of Global Justice Claims“ (Thomas Diez/Bettina Ahrens), „The Solidarisation of International Society – The EU in the Global Climate Change Regime“ (Bettina Ahrens), „Climate Justice Claims in International Society“ (Franziskus von Lucke/Thomas Diez) und „Climate Security in the Anthropocene“ (Franziskus von Lucke) vorgestellt. Thomas Diez leitete auch drei Diskussionsrunden zu den Themen „The Importance of Being International Relations Scholars in a Period of Cleavages“, „Justice and the ‘Refugee crisis’: the EU, Migration and Its Contestants“ und „Identity, Ideology and Religion in Foreign Policy“.

Joscha Abels hat bei der 11th Pan-European Conference der European International Studies Association (EISA) in Barcelona sein Papier „Power Behind the Curtain - The Eurogroup and the Rise of Informality in European Governance“ vorgestellt.

Thomas Diez hielt am 29. September den Eröffnungsvortrag „Die EU zwischen Nationalstaatlichkeit, Supranationalisierung und Multilateralismus – immer noch eine normative Macht?“ zum Seminar „In drei Tagen durch die europäische Nachbarschaft: Nationalstaatliche Interessen versus multilaterale Partnerschaft“, organisiert von der Politischen Akademie Tutzing in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa. Außerdem diskutierte Diez am Abend in einem öffentlichen Akademiegespräch mit dem ehemaligen österreichischen Vizekanzler Dr. Erhard Busek über die Europäische Nachbarschaftspolitik.

Joscha Abels hat bei der offenen IB-Sektionstagung der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft (DVPW) in Bremen (4.-6. Oktober 2017) sein Papier „Europas Nervenzentrum - Die informelle Eurogruppe und ihre erneuerte Rolle im Euroregime“ vorgestellt.

Am 12.10.2017 eröffnete Andreas Hasenclever die Vorlesungsreihe zu „Religion und Gewalt“ an der Universität Graz mit einem Vortrag zu „Gotteskrieger oder Friedensstifter? Die Rolle von Religionen in bewaffneten Konflikten.“ Am 15.10.2017 nahm er an einem Podium zu „Religion, Politik und Gewalt“ auf der Frankfurter Buchmesse teil, das vom Institut für Auslandsbeziehungen und dem Auswärtigen Amt organisiert worden ist. Am 3.11.2017 sprach Andreas Hasenclever zu „Ambiguity-Management by Trust-Building: The Case of France and Germany“ auf dem Tübinger Workshop „Trust-Building in International Relations: The Relevance of Ambiguity“

Vorderer Orient und Vergleichende Politikwissenschaft

Am 11. September hielt Professor Schlumberger einen Vortrag in Ellwangen über die politischen Entwicklungen im Vorderen Orient und ihre Auswirkungen auf Europa. Der Titel des Vortrages lautete „Paläste im Sand: Der Zerfall des Vorderen Orients, wie wir ihn kennen“. Als Experten für diese Weltregion war Professor Schlumberger für die Veranstaltungsreihe „Wirtschaft und Gesellschaft“ von der IHK und weiteren Partnern als Redner nach Ellwangen eingeladen worden.

Am 29. September war Professor Schlumberger für die ZEIT - Stiftung als Gutachter in Hamburg tätig. Im Rahmen des Trajectories of Change Programms werden Stipendien für Master und Ph.D. - Studenten vergeben.

Bericht über sonstige Veranstaltungen

Eschenburg Vorlesung

Die mehrfache frühere Bundesministerin für Justiz, Frau Sabine Leutheusser-Schnarrenberger, hielt am 09. November im Rahmen der Eschenburg Vorlesung einen Vortrag zu dem Thema „Rechtspopulismus – Gefahr für Rechtsstaatlichkeit und Freiheit in Europa“. Der Vortrag fand in der Alten Aula statt.

Weitere Veranstaltungen im Wintersemester

Im Rahmen der Vorlesung „Discourses of Security“ laden wir in diesem Semester zu folgenden Gastvorträgen ein (immer 10-12 c.t., Neue Aula Hörsaal 10):

- 11. Januar 2018: Juha Vuori (Turku)
- 18. Januar 2018: Carlo Masala (UniBW München), „Defending a (Neo)Realist Concept of Security“, Gastvortrag im Rahmen der Vorlesung „International Institutions and Global Governance“ (10-12 c.t., Neue Aula Hörsaal 10):
- 13. Dezember 2017: Laust Schouenborg (Roskilde), „Global International Society: A New Framework for Analysis“

Vortrag von Philippe Van Parijs

Am 26.01.2018 findet von 17:00 bis 19:00 Uhr ein Vortrag von Philippe Van Parijs (Hoover Chair of economic and social ethics, University of Louvain) zum Thema „The Politics of a Basic Income Guarantee“ statt (IfP, Raum 124).

Institutskolloquium Wintersemester 2016/17

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

VERANSTAL-
TUNGEN UND
TERMINE

Institutskolloquium

WINTERSEMESTER 2017/2018

MITTWOCH, 16 UHR C.T. · RAUM 124

(SOWEIT NICHT ANDERS VERMERKT)

- 25.10. 16:30! Tanja Börzel (FU Berlin): *The EU in crisis and the Crisis of EU Studies*
- 08.11. Jörg Tremmel (Tübingen): *Constitutions as Contracts: Flexible or Fixed?*
- 15.11. Ben Tallis (IIR Prag): *What Is a Boderscape?*
- 22.11. Matthias Möhring-Hesse (Tübingen): „Politik aus dem Glauben“ (Ernst Michel)
nach der Entkopplung von Politik und Religion
- 29.11. Iver B. Neumann (NUPI Oslo): *Visual Diplomacy*
- 06.12. Roberta Guerrina (University of Surrey): *Gendering Brexit*
- 13.12. Andreas Schedler (CIDE, Mexico): *Tyrannes of the Majority*
- 10.01. Prof. Dr. Hannes Schammann (Universität Hildesheim): *A meritocratic turn?
German refugee policies in international comparison*
- 17.01. Dr. Dennis R. Schmidt (Durham/Tübingen): *Human Diversity and the
Constitutional Structure of World Order*
- 24.01. Frank Brettschneider (Hohenheim): *Analyse der Kampagnen zur
Bundestagswahl 2017*
- 31.01. Julie Gilson (Birmingham): *Civil Society and the Great Land Grab in
Southeast Asia*
- 07.02. Martin Seeleib-Kaiser (Tübingen): *Citizenship, Europe and Social Rights
(Antrittsvorlesung)*

INSTITUT FÜR POLITIKWISSENSCHAFT



2017

Deutschland und EU

Högenauer, Anna-Lena/Abels, Gabriele Abels (Hg.): Regional Parliaments: Effective Actors in EU Policy-Making? Special Issue des Journal of Legislative Studies 23 Jg., H. 2/2017.

Hrbek, Rudolf/Große Hüttmann, Martin (Hg.): Hoffnung Europa – Die EU als Raum und Ziel von Migration, Baden-Baden 2017.

Große Hüttmann, Martin: Understanding Multi-Level Governance: The Example of Migration Policy and Integration Management in Germany, in: Rolf Frankenberg und Elena Chernenkova (Hg.), Local Politics in a Comparative Perspective. The Cases of Petrozavodsk and Tübingen, Baden-Baden 2017, S. 35-42.

Große Hüttmann, Martin: Leitbilder der deutschen Europapolitik im Wandel: Von den „Vereinigten Staaten von Europa“ zur „Stabilitätsunion“, in: Anjo G. Harryvan, Hans Vollaard und André Krause (Hg.), Europa in der Diskussion. Deutschland und die Niederlande über die europäische Integration, Münster 2017 (im Erscheinen).

Politik und Wirtschaft

Bailey, David J.; Clua-Losada, Mònica; Huke, Nikolai; Ribera Almandoz, Olatz (2017): Beyond Defeat and Austerity: Disrupting (the Critical Political Economy of) Neoliberal Europe. London: Routledge.

Bieling, Hans-Jürgen (2017): Der gespaltene Wohlfahrtsstaat – europäische Kontextbedingungen und nationale Ausprägungen; in: Widersprüche 37(2), 41-54.

Bieling, Hans-Jürgen (2017): Konfliktlinien und Gestaltung der Welthandelsordnung – Welthandelsorganisation WTO und megaregionale Abkommen; in: Setzen, Florian H./Schinkel, Thomas (Hrsg.): Europa in der Welthandelsordnung des 21. Jahrhunderts, Stuttgart: Europa Zentrum Baden-Württemberg, 24-27.

Coburger, Carla und Klösel, Patrick (2017): Wider das Einheitsdenken. Plädoyer für Pluralismus in der Wirtschaftswissenschaft. In: Blätter für deutsche und internationale Politik 7/2017. S. 99-104.

Comparative Public Policy

Belfrage, Claes and Kuisma, Mikko (2017, in press) „The Swedish Social Democrats and the ‘New Swedish Model’: Playing a Losing Game“, Manwaring, Rob and Kennedy, Paul, eds. Why the Left Loses: The Decline of the Centre-left in Comparative Perspective, Bristol: Policy Press.

Bruzelius, Cecilia, Reinprecht, Constantin and Seeleib-Kaiser, Martin (2017) „Stratifizierte soziale Rechte und Unionsbürgerschaft“, WSI-Mitteilungen, 6, 398-408.

Bruzelius, Cecilia and Seeleib-Kaiser, Martin (2017) „European citizenship and social rights“, Kennett, Patricia, Lendvai-Bainton, Noemi, eds. Handbook of European Social Policy. Cheltenham: Edward Elgar.

Bruzelius, Cecilia, Reinprecht, Constantin and Seeleib-Kaiser, Martin (2017) „Stratified Social Rights Limiting EU Citizenship“, Journal of Common Market Studies. DOI: 10.1111/jcms.12555.

Ehata, Rebecca, and Seeleib-Kaiser, Martin (2017) „Benefit Tourism and EU Migrant Citizens: Real-world Experiences“, Hudson, John, Needham, Catherine and Heins, Elke, eds. Social Policy Review 29. Bristol: Policy Press.

Frankenberger, Rolf (2017, in press) „Does the Systemic Environment Matter? Theoretical and Methodological Issues in Comparing Local Politics across World Regions“, Frankenberger, Rolf and Chernenkova, Elena, eds. Local Politics in a Comparative Perspective. The Cases of Tübingen and Petrozavodsk. Baden-Baden: Nomos.

NEUE
PUBLIKATIONEN

Frankenberger, Rolf (2017) „Überwachen, Analysieren, Regieren – Das Problem der Bevölkerung“, Frankenberger, Rolf and Frech, Siegfried, eds. Soziale Milieus. Lebenswelten in Deutschland. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.

Frankenberger, Rolf and Buhr, Daniel (2017) „Heterogenität als Normalzustand? Politische Lebenswelten in Baden-Württemberg“, Frankenberger, Rolf and Frech, Siegfried, eds. Soziale Milieus. Lebenswelten in Deutschland. Schwalbach/Ts.: Wochenschau-Verlag.

Frankenberger, Rolf and Buhr, Daniel (2017, in press) „Lifeworld, Democracy and the Creation of Social Trust“, Frankenberger, Rolf and Chernenkova, Elena, eds. Local Politics in a Comparative Perspective. The Cases of Tübingen and Petrozavodsk. Baden-Baden: Nomos.

Frankenberger, Rolf and Buhr, Daniel (2017, in press) „Political Lifeworlds in Baden-Württemberg“, Frankenberger, Rolf and Chernenkova, Elena, eds. Local Politics in a Comparative Perspective. The Cases of Tübingen and Petrozavodsk. Baden-Baden: Nomos.

Kuisma, Mikko (2017, in press) „History (Finland)“ in Hartley, Cathy, ed. Western Europe 2018, London: Routledge.

Kuisma, Mikko and Nygård, Mikael (2017) „Immigration, Integration and the Finns Party: Issue-ownership by Coincidence or by Stealth?“ in Odmalm, Pontus and Hepburn, Eve, eds. The European Mainstream and the Populist Radical Right, London: Routledge.

Nyby, Josefine, Nygård, Mikael, Autto, Janne and Kuisma, Mikko (2017) „Freedom of Choice, Gender Equality, or Employment Protection? Finnish Party Positions on Childcare in the Light of Election Manifestos 2015“, Journal of Social Welfare and Family Law, 39 (3), pp. 279-97.

Seeleib-Kaiser, Martin (2017) „The Truncated German Social Investment Turn“, Hemerijck,

Anton, ed. The Uses of Social Investment. Oxford: Oxford University Press.

Van Ackern, Gertrud, Frankenberger, Rolf (2017, in press) „Political Participation in Local Politics. The Case of Tübingen“, Frankenberger, Rolf and Chernenkova, Elena, eds. Local Politics in a Comparative Perspective. The Cases of Tübingen and Petrozavodsk. Baden-Baden: Nomos.

IB / Friedens- und Konfliktforschung

Messerschmidt, Maike/Quest, Hendrik 2017: Männlichkeiten im Konflikt - Zum theoretischen Verhältnis von militarisierter Männlichkeit, militärischer Männlichkeit und Hypermaskulinität, Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung, Vol. 6, No. 2, 257- 288.

MEDIENPRÄSENZ
IMPRESSUM

Medienpräsenz: Februar 2017 bis Dezember 2017

Impressum

IfP-Newsletter Nr. 013,
Dezember 2017

Eberhard Karls Universität
Tübingen
Institut für Politikwissenschaft
Melanchthonstr. 36
72074 Tübingen

Tel. 07071 - 29 754 45
Fax 07071 - 29 24 17
E-Mail: newsletter@ifp.uni-
tuebingen.de

<http://www.uni-tuebingen.de/pol/>

Redaktion

Jürgen Plieninger
Laura Thalheimer
Nils Fabian Jauß

V.i.S.d.P.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Bieling
Direktor des Instituts für
Politikwissenschaft
Melanchthonstr. 36,
72074 Tübingen

Kürzel

IfPBib - IfP Bibliothek
IfPDir - IfP Institutsdirektion
IfPFS - IfP Fachschaft
IfPPolis - IfP Polis
LsGA - Lehrstuhl Abels
LsHJB - Lehrstuhl Bieling
LsTD - Lehrstuhl Diez
LsAH - Lehrstuhl Hasenclever
LsMSK - Lehrstuhl Seelaib-Kaiser
LsOS - Lehrstuhl Schlumberger

06.10.2017

Andreas Hasenclever zur Vergabe des Friedensnobelpreises

Andreas Hasenclever wurde am 6.10.2017 vom Hessischen und Bayrischen Rundfunk zur Vergabe des Friedensnobelpreises an die Anti-Atomwaffen-Kampagne ICAN interviewt.

08.06.2017

Oliver Schlumberger zur Krise zwischen Qatar und Saudi-Arabien

Am 08.6.2017 erschien in der WirtschaftsWoche ein Interview mit Oliver Schlumberger zur Krise zwischen Qatar und Saudi-Arabien. Darin legt Professor Schlumberger dar, was für Auswirkungen die Außenpolitik der USA haben könnte und wie der Vorwurf der Terrorfinanzierung die Konfliktodynamik beeinflusst.

07.06.2017

Fünf Fragen an Oliver Schlumberger zur Rolle Qatars im Vorderen Orient

Am 07.06.2017 veröffentlichte der Münchner Merkur eine Analyse zur Situation Qatars im Konflikt mit Saudi-Arabien. Hierzu wurden Prof. Schlumberger fünf Fragen zur politischen Situation Qatars gestellt.

02.06.2017

Andreas Hasenclever zur Rolle von Religion in bewaffneten Konflikten

Andreas Hasenclever sprach in den ZDF-Sendungen „Heute Plus“ (02.06.2017) und „Sonntags“ (10.09.2017) zur Rolle von Religionen in bewaffneten Konflikten.

22.02.2017

Oliver Schlumberger zur Gefährdung der Demokratie in In- und Ausland

Am 22.02.2017 erschien ein Porträt und Hintergrundgespräch mit Oliver Schlumberger im Schwäbischen Tagblatt. Neben Themen der Nahostpolitik werden darin insbesondere die Gefährdungen der Demokratie in Deutschland und Europa diskutiert.